

Engagement und Einfluss

Stiftungen in der Kritik?

Der Themenschwerpunkt

Die Zahl der Stiftungen hat sich in den letzten 20 Jahren exponentiell vermehrt. Stiftungen greifen heute zudem in viel stärkerem Maße in gesellschaftliche Diskurse und Prozesse ein und sind damit nach einhundertjähriger Marginalisierung selbst wieder zum Gegenstand der Debatte geworden. Zum ersten Mal macht daher das Forschungsjournal Soziale Bewegungen das Stiftungswesen zu seinem Schwerpunkt.

Nach einer Einführung von *Rupert Graf Strachwitz* werden zunächst drei theoretische Zugänge angeboten: *Rob Reich*, Stanford, eröffnet die Debatte mit Überlegungen zum Stellenwert von Stiftungen in einer modernen Gesellschaft. Dabei thematisiert er sowohl demokratietheoretische Herausforderungen als auch Chancen, die durch Stiftungen eröffnet werden. *Frank Adloff* und *Philipp Degens*, Hamburg, widmen sich in ihrem Beitrag dem Philanthrokapitalismus der neuen internationalen Großstiftungen. Dabei zeigen sie nicht nur auf, wie er sich von klassischer Philanthropie unterscheidet, sondern auch die Risiken. *Siri Hummel*, Greifswald, untersucht Demokratisierungspotentiale von Stiftungen im Kontext der Partizipationsdebatte.

In den folgenden drei Beiträgen geht es um den kritischen Blick nach außen: Während *Murat Cizakça* (Konya) ausführlich die historische Entwicklung des muslimischen Stiftungswesens darlegt, fokussiert sich *Nigel Siederer* (London) auf die gegenwärtige Struktur des britischen Stiftungswesens. *Stephan Toepler* (Arlington) nimmt im Hinblick auf das US-amerikanische Stiftungswesen das Verhältnis von Staat und Stiftungen und den damit verbundenen Einfluss der Stiftungen in den Blick.

Die letzten drei Beiträge des Schwerpunkts widmen sich kritischen Diskursen, die zurzeit in Deutschland geführt werden: *Matthias*

Holland-Letz (Köln) untersucht den Einfluss von Stiftungen auf die Medien und damit die Entwicklung der öffentlichen Meinung. Dazu illustriert er anhand von Beispielen aus der Praxis, in welcher Form Stiftungen Journalismus unterstützen und welche Konsequenzen das haben kann. *Matthias Fiedler* (Verden) fragt, ob das Institut der Stiftung grundsätzlich in der Lage ist, den sozialen Wandel zu befördern und kommt zu dem Schluss: Ja, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Abschließend widmet sich *Felix Oldenburg* (Berlin) dem Problem, wie sich Stiftungen selbst reformieren und auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen können.

Die Rubriken

In der Rubrik „Aktuelle Analyse“ diskutieren *Johanna Leinius*, *Judith Vey* und *Ingmar Hagemann* den Erkenntnisgewinn poststrukturalistischer Perspektiven für die Bewegungsforschung. *Sabrina Zajak*, *Sebastian Haunss*, *Priska Daphi u.a.* stellen die empirischen Befunde einer Erhebung von Motiven, Überzeugungen und Einstellungen bei TeilnehmerInnen von zwei Demonstrationen zu G20 in Hamburg vor. Erleben wir ein erneutes Aufleben der globalisierungskritischen Bewegung oder eher eine Parallelität einzelner Protestereignisse, die keinen gemeinsamen Nenner mehr besitzen? Damit ist diese Studie auch ein Gegengewicht zu der öffentlichen Fokussierung auf die den Gipfel begleitende Gewalt.

In unserer **Pulsschlag**-Rubrik stellen *Gregor J. Betz*, *Ronald Hitzler* und *Friederike Windhofer* ihre Untersuchungen zum Protestmobilisierungen anhand der Demonstrationen zum 1. Mai sowie zur Energiewende vor. Dem Engagement von Eltern für sozial benachteiligte Kinder sowie gegen sozial selektive Schulstrukturen und den daraus entstehenden Netzwerken widmet sich die Untersuchung von *Jana Heinz*. Abgerundet wird die Rubrik mit einem Konferenzbericht von *Giulia Gortanutti*, *Johanna Lauber* und *Carmen Mühle* zur internationalen Tagung „Cross-Movement Mobilization“, vom 5. bis 7. April 2017 an der

Ruhr-Universität Bochum.

In der **Literatur**-Rubrik finden sich einleitend auch Rezensionen zum Themenschwerpunkt. Dabei werden Bände besprochen, die sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Annette Zimmer bespricht drei Bände, die aus einem dreijährigen Kooperationsprojekt an der Hertie School of Governance hervorgegangen sind, das empirische Grundlagen für das bisher wenig erforschte Stiftungswesen in Deutschland geschaffen hat. Einen Blick auf historische Abhandlungen zum Stiftungswesen liefern Stephan Toepler, der den Band „Autoritarismus und Philanthropie in der Wilhelminischen Ära“ von Thomas Adam rezensiert und Rupert Graf Strachwitz, der noch weiter zurückgeht: Er widmet sich den drei Bänden der „Enzyklopädie des Stiftungswesens in mittelalterlichen Gesellschaften“ von Michael Borgolte.

FJSBplus

Ergänzend zum Themenheft 4/17 des Forschungsjournal erscheinen weitere Beiträge unter <http://forschungsjournal.de/>.

Klaus Farin stellt die Stiftung „Respekt!“ vor, deren Themen die Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz, Forschung und Bildung“ ist. *Sören Petermann* stellt Forschungsergebnisse zur Bedeutung von persönlichen Netzwerkressourcen als selektive soziale Anreize für gemeinnütziges Engagement vor. Statt auf einzelne persönliche Kontakte zu fokussieren, untersucht dieser Beitrag, wie Engagement durch persönliche Netzwerkressourcen gefördert wird, die sich auf das gesamte Netzwerk beziehen. *Helmut Fehr* untersucht die Bedeutung des Friedensthemas im historischen Rückblick auf die Dissidenten und Bürgerbewegungen in Ostmitteleuropa (Polen, DDR, Tschechoslowakei und Ungarn).



Unter vergleichenden Gesichtspunkten wird die Rolle von Friedensinitiativen als soziale Bewegungen in der Spätphase des »Real-Sozialismus« erörtert.

Ausblick 2018: In eigener Sache

Nicht zuletzt wollen wir darauf hinweisen, dass sich im kommenden Jahr die Gründung des Forschungsjournal (Neue) Soziale Bewegungen zum 30. mal jährt. Im Rahmen eines (Doppel-) Hefts zum Thema „Zukunft der Demokratie“ (1/2-2018) werden wir auch die Geschichte des Journals und die vielen engagierten UnterstützerInnen würdigen. Dort fin-

det sich dann auch ein Sonderschwerpunkt zur „Politischen Strategie in Zeiten von Jamaica“. Eine Festveranstaltung, wie es sie bereits zum 15-, 20- und 25jährigen Jubiläum gegeben hat, ist ebenfalls in Planung.

Heft 3/2018 behandelt dann das Thema „Watchdogs der Zivilgesellschaft“. Das Thema für Heft 4/2018 wird noch ausgewählt.

Sarah Albrecht und Rupert Graf Strachwitz, Berlin (Gastherausgeber); Ansgar Klein, Berlin (für die Herausgeber FJSB), Tobias Quednau, Essen (Redaktion)